

# Druck & Medien

DAS MAGAZIN  
FÜR FÜHRUNGSKRÄFTE

„Wir müssen die  
Menschen für  
uns gewinnen“

Perihan Köhler leitet ein  
Druckhaus auf dem Land.  
Kunden kommen zu ihr, weil  
sie mehr für die Auftraggeber  
macht als andere Betriebe.

---

## INTERVIEW

---

**Ralph Hadem kombiniert  
Digitaldruck und Veredelung**

---

## DOSSIER

---

**Online-Druck: Das wachsende  
Geschäft mit Web-to-Print**

---

## CASE

---

**Warum Vogt-Schild Millionen  
in den Rollendruck investiert**

---



**Nº 03**  
2018

# Der doppelte Standard

Bosch-Druck ist für Druckprodukte im Automotive-Bereich bekannt, stellt aber auch andere Akzidenzen her. Kürzlich wurde die Zertifizierung nach Prozessstandard Digitaldruck (PSD) mit der Color Arena abgeschlossen. Bereits nach wenigen Monaten brachte das sichtbare Effekte.

Von Alexandra Oettler

Audi, VW, BMW und Opel – die großen Automobilhersteller legen Wert auf Reproduzierbarkeit und Farbtreue, wenn es um ihre Drucksachen geht. Selbst dann, wenn die Druckprodukte auf verschiedenen Maschinen produziert werden, darf kein Unterschied zu sehen sein. Bosch-Druck in Ergolding bei Landshut arbeitet seit mehr als 40 Jahren für die Kunden aus der Automobilbranche. Ob Verkaufsliteratur, Bord-Buch-Mappen oder Serviceanleitungen, die Drucksachen werden direkt an die jeweiligen Fahrzeugproduktionsstätten in ganz Europa geliefert.

Vernetzte IT-Systeme ermöglichen eine reibungslose Logistik. Michael Zellner, Leiter der Abteilung Digitaldruck, erklärt den Ablauf am Beispiel BMW: Bei dem Münchener Autobauer sorgt die „Just-in-time- und Just-in-Sequence-Kommissionierung“ für eine „passgenaue Anlieferung der Wallets“. Die Bordliteratur steht also genau dann am Band der Fahrzeugfabrik bereit, wenn sie in das Handschuhfach des fertig montierten Autos gelegt werden sollen.

Bosch-Druck ist stark im Bereich Print-on-Demand aufgestellt. Neben dem anspruchsvollen Automotive-Segment und unterschiedlichen Akzidenzdrucksachen

sind Fotobücher und Fotokalender ein wichtiges Produkt für das Unternehmen. Die Bestellungen für Fotobücher gehen über verschiedene Portale beim Druckdienstleister ein. Geschäftsführer Andreas Dürrschmidt sagt: „Gerade Kunden aus dem Fotobuchsegment nehmen es sehr positiv auf, wenn sie erfahren, dass unsere Digitalstrecke jetzt PSD-zertifiziert ist.“ Schon vor vielen Jahren begann Bosch-Druck damit, eine reproduzierbare Farbigkeit im Druck zu gewährleisten. Von Anfang an war es das Ziel, nicht nur eine Druckmaschine intern auf einen gleichbleibenden Standard zu bringen, sondern alle Maschinen auf einen gemeinsamen Standard zu heben. Das sind derzeit sechs Geräte: drei Maschinen der HP-Serie, plus HP-Rollendruck sowie das Canon Ink Jet System, die IS-3500 und die Canon VP10000 Maschinen.

## Der Partner

Es gab für die Aufgabenstellung PSD-Zertifizierung im Vorfeld mehrere Gespräche mit verschiedenen Anbietern, auch mit Herstellern. „Hier war die Sichtweise allerdings zum Teil zu engstirnig“, erinnert sich Andreas Dürrschmidt, „so habe sich Bosch-Druck „für einen Anbieter auf dem freien Markt entschieden“,

genauer gesagt: Jochen Günther von Color Arena. Er berät Bosch-Druck bereits seit vielen Jahren. „Wir hatten schon länger mit der Color Arena gearbeitet, um eine gleichbleibende Qualität der Fotobuchprodukte zu erreichen“, berichtet Michael Zellner.

Um sich besser im Markt aufzustellen, trafen die Verantwortlichen bei Bosch-Druck die Entscheidung, aufbauend auf der Arbeit mit der Color Arena eine Zertifizierung anzustreben: Zuerst für die Offset-Strecke mit der PSO-Zertifizierung und im Herbst letzten Jahres dann mit der PSD-Zertifizierung für den Digitaldruck.

Das Color Arena-Portal bietet ein webbasiertes Interface. Die Werte werden kontinuierlich mit einem automatischen Messgerät eingemessen und über das System ausgewertet. Die Anwender können mit der Color Arena die Druckmaschinen untereinander vergleichen. Außerdem haben sie jederzeit die Möglichkeit, auch frühere Auswertungen nachzuvollziehen.

Die Arbeit im Drucksaal wurde durch die Color Arena transparenter und einfacher: „Mit der Zertifizierung haben wir unserem ganzen Team ein Werkzeug an die Hand gegeben, um die Produktionsqualität permanent zu gewährleisten“, sagt Andreas Dürrschmidt. Bosch-Druck beschäftigt im Drucksaal inklusive Aus-



Die Color Arena hilft den Mitarbeitern bei der kontinuierlichen Einhaltung der Farbwerte.

zubildende 21 Mitarbeiter. Insgesamt liegt die Mitarbeiterzahl beim 1914 gegründeten Betrieb bei aktuell 184.

## Der Workflow

Basis für einen flexiblen und dynamischen Workflow bildet bei Bosch-Druck das Digitale Produktionssystem – DPS – von Intomedia. Mit dieser Eigenentwicklung werden die Bestellungen der Webshops und Portale automatisiert entgegengenommen und mit einem Optimierungsalgorithmus für die Produktion in der PDF-Engine normalisiert und anschließend individuell für die verschiedenen Produktionsaggregate aufbereitet. Der ausgebaut, vollautomatisierte Workflow bietet eine Direktan-

steuerung über das Format JDF. In diesen Workflow integriert ist das Portal Color Arena zur messtechnischen Auswertung von Farbdrucken.

Dass das Ergoldinger Druckunternehmen die PSD-Zertifizierung innerhalb kürzester Zeit erreichen konnte, liegt an der ausgesprochen günstigen Ausgangslage: Durch den langjährigen Einsatz der Color Arena war der Grundstock bereits gelegt. „Wir hatten quasi nur die Spanne des Farbbereichs noch nicht so eng gesteckt, wie es für die PSD-Zertifizierung Voraussetzung ist“, stellt Michael Zellner fest. So waren dann auch kaum Anpassungen erforderlich.

Inklusive Mitarbeiterschulung wurde der Zertifizierungsprozess nach nur etwa

vier Wochen abgeschlossen. Durch die fortgeschrittenen Vorkenntnisse waren auch nur wenige Schulungen zu Detailspekten notwendig.

Weil Bosch-Druck sowohl für den Offset- als auch für Digitaldruck per Prozessstandard zertifiziert ist, ist das Unternehmen in der farbkonsistenten Produktion flexibel aufgestellt. So gibt es Print-Produktionen, bei denen Teilprodukte im Offset mit dem Prozessstandard Offset gefertigt und mit Schritten im Inkjet-Digitaldruck kombiniert werden. Das kommt etwa bei Umschlägen mit Überläufen oder auch bei variablen Innenseiten eines Buchs, die mit einem statischen Offsetblock kombiniert werden, zum Einsatz. Michael Zellner nennt

als Beispiele das Sky Fußballheft sowie Geburtstagsbücher.

Auch im Automotive-Bereich ist Flexibilität gefragt: Hier können Produkte in hohen Auflagen im Offset gefertigt und kleinere Auflagen im Inkjet produziert werden, um dann im Offset mit Umschlägen ausgestattet zu werden. Und das bei einer stetig gleichbleibenden Farbqualität.

Langfristige Auswirkungen werden sich erst in den nächsten Monaten und Jahren messen lassen, doch die PSD-Zertifizierung zeigt schon jetzt die ersten positiven Effekte im Unternehmen: „Wir konnten bereits beim ersten Schritt feststellen, dass

unsere Reklamationen im Bereich Farbqualität um bis zu 28 Prozent zurückgegangen sind. Dabei wurden Aufwand und der monetäre Aspekt bewertet“, berichtet Andreas Dürrschmidt. Für den kurzen Zeitraum könne sich das durchaus sehen lassen, meint er. Er berichtet auch davon, dass die Belegschaft des Unternehmens seit der Zertifizierung generell anders mit dem Thema Farbqualität umgehe, weil die Mitarbeiter sich mit der Color Arena sicherer fühlten.

Auch in der Kundenkommunikation bringt die PSD-Zertifizierung bereits kurz nach der Einführung wichtige Pluspunkte: Insbesondere bei Kunden aus dem

Fotobuch-Bereich sei das Thema farbzertifizierter Druck sehr gut angenommen worden, sagt Andreas Dürrschmidt erfreut. Zudem stellten Interessenten aus dem Kalender-Segment in Kundengesprächen immer häufiger Fragen nach einer PSO-beziehungswise PSD-zertifizierten Produktion.

## Der Ausblick

Bosch-Druck wird seinen Maschinenpark erweitern und in die zertifizierte Produktion mit eingliedern. „Was kommen wird, ist eine 50-70-Maschine und Ende des Jahres planen wir, im Bereich Inkjet weitere Investitionen zu tätigen“, verrät Andreas Dürrschmidt im Gespräch. Die Inkjet-Anlage ist laut Michael Zellner vor allem für Auflagen und Sprachversionen interessant.

„Die PSD-Zertifizierung hat sich auf alle Fälle gelohnt“, sagt Michael Zellner, „es ist in diesem Markt wichtig, nach Standard produzieren zu können“. Es sei auch immer gut, sich bereits intern erst einmal zu hinterfragen und einen Blick von außen durch einen externen Prüfer zu erhalten. Das habe das Unternehmen insgesamt ein ganz großes Stück weitergebracht. Andreas Dürrschmidt ergänzt: „Die Zertifizierung gibt uns eine signifikant größere Produktionssicherheit“. Sein Fazit: „Ich würde es auf jeden Fall wieder machen und kann es eigentlich nur empfehlen.“



Bosch-Druck-Geschäftsführer Andreas Dürrschmidt und der Leiter der Abteilung Digitaldruck Michael Zellner (v.l.) sehen nach wenigen Monaten positive Effekte durch die PSD-Zertifizierung.